

PRESSEMITTEILUNG

Klima- und Flaniermeile Königstraße statt Landesgartenschau

SPD stellt konkrete Vision für Nürnbergs Innenstadt vor

Mitten in der Königstraße hat die SPD heute ihre Vision für die Zukunft der Nürnberger Innenstadt präsentiert. Auf einem großen Banner wurde die Idee einer Klima- und Flaniermeile enthüllt – vom Hauptbahnhof bis zur Burg. Dieses zeigt Ideen für die Klima- und Flaniermeile. Die SPD hatte zuvor mehrfach angekündigt, die Modernisierung der Fußgängerzone gegenüber der Landesgartenschau zu priorisieren.

„Die Königstraße ist das Tor zu unserer Stadt. Aber sie sieht bis heute aus wie eine Straße – nur mit Fußgängerzonen-Schild. Kein einheitlicher Belag, zu viel Beton, zu wenig Grün. Das ist nicht der Anspruch, den Nürnberg haben darf“, erklärt **Dr. Nasser Ahmed**, Oberbürgermeisterkandidat und SPD-Fraktionsvorsitzender. „Menschen kommen heute nicht nur zum Einkaufen in die Innenstadt. Sie wollen erleben, verweilen, sich begegnen. Aufenthaltsqualität entsteht durch Schatten, Sitzplätze, Spielpunkte und soziale Offenheit. Genau das werden wir schaffen.“

Die SPD will die Königstraße grundlegend neu gestalten: mit mehr Bäumen, Entsiegelung, Wasserflächen, Schatten, Sitzmöglichkeiten und barrierefreier Infrastruktur. Ziel ist eine durchgängige Klima- und Flaniermeile mit hoher Aufenthaltsqualität – für Familien, Seniorinnen und Senioren, junge Menschen und Besucherinnen und Besucher gleichermaßen.

„Wir sorgen dafür, dass Leerstand und Niedergang ein Ende haben und Nürnberg wieder eine Innenstadt bekommt, die Menschen anzieht und unseren Wirtschaftsstandort stärkt“, so **Christine Kayser**, SPD-Fraktionsvorsitzende und Altstadtspezialisten. Kayser betont: „Die Altstadt ist das Herz Nürnbergs – historisch, emotional und funktional. Unser Ziel ist ein Erlebnisraum, der Menschen verbindet: mit mehr Grün, Wasser, Spielorten und kulturellen Impulsen.“

Für die Finanzierung setzt die SPD auf eine klare Priorität: Die im Haushalt vorgesehenen Mittel für die Landesgartenschau im Stadtgraben sollen stattdessen in die Modernisierung der Innenstadt fließen – beginnend mit der Königstraße. Gemeinsam mit zusätzlichen Städtebaufördermitteln kann so ein Investitionsvolumen von über 60 Millionen Euro entstehen.

Ahmed macht deutlich: „Wir investieren dort, wo das Leben jeden Tag stattfindet – mitten in unserer Innenstadt. Nürnberg braucht keine Prestigeprojekte im Stadtgraben, sondern sichtbare Verbesserungen im Alltag.“

Die Klima- und Flaniermeile ist dabei nur der Auftakt einer umfassenden Innenstadtoffensive. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung des ehemaligen Kaufhof- und City-Point-Areals. Nach dem Ankauf durch die Stadt auf Initiative der SPD soll dort eine kulinarische Markthalle entstehen – mit regionalen Produkten, Gastronomie, Bildung, Tagungen sowie konsumfreien Räumen für Jugendliche, Familien und Seniorinnen und Senioren.

„Die Innenstadt der Zukunft ist mehr als ein Ort zum Einkaufen. Sie ist Begegnungsraum, Kulturort und wirtschaftliches Zentrum zugleich. Wenn wir jetzt mutig investieren, stärken wir Handel, Gastronomie und Arbeitsplätze gleichermaßen“, so **Christine Kayser**.

Für die SPD ist klar: Ohne konsequente Modernisierung verliert die Altstadt weiter an Strahlkraft. Mit der Klima- und Flaniermeile Königstraße legt sie nun einen konkreten, finanzierbaren und sofort umsetzbaren Plan vor.

„Nürnberg kann mehr – für alle. Und wir fangen genau dort an, wo unsere Stadt beginnt: in der Königstraße“, sagt Oberbürgermeisterkandidat **Ahmed** abschließend.

Kontakt:

Dr. Nasser Ahmed: 017623854969

Christine Kayser 01728923791

Nürnberg, 23. Februar 2026

Anlagen:

Antrag vom 12. Februar 2021: „ERLEBNISRAUM ALTSTADT – BILD UND ATMOSPHERE. Zukunft gestalten - Qualität herstellen“

Antrag vom 16. November 2023: „Haushaltsantrag: Familienfreundliche Innenstadt entwickeln“

Antrag vom 13. Juni 2025: Aus dem neuen INSEK Altstadt 2025 heraus einen Masterplan Altstadt mit Finanzierungskonzept und Zeitrahmen zum öffentlichen Raum erstellen“



SPD Stadtratsfraktion | Rathaus | 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister
der Stadt Nürnberg
Marcus König
Rathaus
90403 Nürnberg

Nürnberg, 12. Februar 2021
Antragsteller: Kayser, Arabackyj

ERLEBNISRAUM ALTSTADT – BILD UND ATMOSPHÄRE Zukunft gestalten - Qualität herstellen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der laufende Strukturwandel in unserer Stadt wird durch die Corona-Pandemie verstärkt und beschleunigt. Bürobeschäftigte sind im Homeoffice, Einzelhandel, Kultur und Gastronomie mussten weitgehend schließen. Der Einzelhandel war schon vorher im Umbruch und ist jetzt in einer schweren Krise. Unsere öffentlichen Räume und Straßen sind allerdings in den Innenstädten noch nicht auf diesen Strukturwandel und die damit verbundenen Anforderungen vorbereitet. Ihr Ambiente, ihre Ausstrahlung und ihre Nutzung lässt in den Augen vieler Verbraucher*innen zu wünschen übrig.

Es lässt sich also von zwei Seiten eine Entwicklung in den Innenstädten feststellen, die zu erheblichen Veränderungen führen wird, aber auch gute Chancen birgt, wenn wir bereit sind grundlegende Änderungen herbeizuführen. Wir wollen unsere Innenstadt gemeinsam und interdisziplinär Zukunftsfest und zu einem vollumfänglichen Erlebnisraum machen, die allen gesellschaftlichen Bedürfnissen gerecht wird. Um dieser Herausforderung, die sich bereits vor Corona angedeutet hat, zu begegnen, sind wichtige Weichenstellungen nötig. Es müssen neue Prozesse unterstützt und begleitet werden, die weit über das hinausgehen, was wir bisher kennen. Und das geht nur kleinteilig - Objekt für Objekt, Straße für Straße, Platz für Platz. Wir - die Kommune – werden bei dieser Erneuerung eine führende Rolle spielen müssen.

Anknüpfend an das seit 2008 existierende Städtebauförderprogramm von Bund-Land „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren (Innenentwicklung) in Zusammenarbeit mit öffentlicher – privater Kooperation“ müssen wir deshalb den weiteren Planungsprozess für unsere Innenstadt klären und gemeinsam Antworten auf drängende Zukunftsfragen finden, wie:

- Wie lässt sich unsere Stadt erfolgreich vermarkten – mit ihrer Wirtschaftskraft, ihrem Lebensgefühl, ihren architektonischen Reizen?
- Wie können wir wirtschaftliche Interessen mit der Wirkung und Anziehung des Stadtraums auf die Konsumenten, Besucher*innen und Bewohner*innen besser verzahnen?
- Wie können wir hierfür einen sinnvollen Planungsprozess mit Qualitätssicherung einleiten, um Qualität des Nürnberger Innenstadtstandorts für die Zukunft zu sichern?

- 2 -

Als SPD-Stadtratsfraktion sind uns in diesem Zusammenhang u.a. folgende Punkte wichtig:

1) Vorhandenes pflegen und weiterentwickeln

- Das Gestaltungshandbuch – „Die Nürnberger Linie“ - muss konsequent angewandt werden, um das sichtbar typische Nürnberg-Bild zu erhalten. In diesem Zusammenhang muss ein sinnvoller Prozess aufgelegt werden, der eine Fortschreibung und Ergänzung der Gestaltungsrichtlinien auch in Zukunft ermöglicht. Ein geeigneter Prozess muss hierfür jetzt unter Beteiligung des Stadtrats aufgesetzt werden.
- Strategisches Leerstandsmanagement muss im Sinne der Sicherstellung eines vielfältigen Stadtbildes betrieben werden. Der Erfolg ist hierbei nur durch das koordinierte Handeln möglichst aller Akteure möglich – d.h. im Zusammenwirken von Immobilieneigentümer*innen, öffentlicher Verwaltung, Förderinstituten, Gewerbetreibenden bzw. Einzelhandelsfirmen und Kultureinrichtungen.
- Vergrößerte Freischankflächen sollten, wie bereits seit Beginn der Corona-Pandemie geschehen, weiterhin unterstützt werden. Viele Nürnberger*innen finden Gefallen an der alternativen Nutzung von Parkplätzen mit sogenannten „Parklets“. Im Sinne des SPD-Antrags vom 20.05.2020 steht zudem über Corona hinaus die weitere Entwicklung dieser initiierten Prozesse an. Unser Ziel sind kleine Oasen im Trubel der Großstadt. In der Inneren Laufer Gasse hat sich diesbezüglich eine sog. „Sommerstrasse“ entwickelt. Diese kann als Vorbild für andere Entwicklungsorte dienen.
- Barrierefreie Pflasterbeläge für Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle sind eine sinnvolle Maßnahme, um die Innenstadt auch für Familien, Ältere oder Menschen mit Handicap nutzbar zu machen. Wie bereits mit dem geschnittenen Granit vor dem Rathaus begonnen, sollte dieses Konzept konsequent weiterverfolgt werden. Entsprechend soll demnach bei allen SÖR-Baumaßnahmen (z.B. bei der Reparatur von Leitungen) das barrierefreie Pflaster systematisch mit geplant werden. Die Übergänge zum Bestandspflaster müssen in diesem Zuge ebenfalls ansprechend gestaltet werden.
- Das Konzept „Bürgerstuhl“ ist bereits am Nürnberger Wochenmarkt erfolgreich erprobt und soll nun in die weitere konkrete Umsetzung gebracht werden (siehe SPD-Antrag vom 11.01.2018). Eine Möglichkeit wären bspw. 50 Bürgerstühle in der Innenstadt/Altstadt zur freien Verfügung in Form von Patenschaften in der Obhut von Läden und Einrichtungen vor Ort.

2) Neues entwickeln

- Die neue Entwicklung von grünen Gestaltungselementen, die sowohl ökologisch als auch ästhetisch den neuen Ansprüchen an die Herausforderungen des Klimawandels und dem Schutz unserer Artenvielfalt gerecht werden. Zusätzliche Bäume, Grünflächen und Flächenentsiegelungen sollen nicht nur Ruheoasen bilden, sondern auch zu einem guten Stadtklima beitragen (z.B. als Sonderelement auf dem Hauptmarkt ein „Mobiles Grünes Zimmer“)

- 3 -

- Für Kinder Spielpunkte im Stadtraum herstellen. Die Verwaltung berücksichtigt bei jeder neuen Platzgestaltung die Möglichkeit sog. „Spielpunkte“ zu installieren. Hierfür sollen jetzt durch die Verwaltung ausgewählte Orte v.a. in der Innenstadt vorgestellt werden, an denen diese Spielmöglichkeiten neu entstehen könnten.
- Neue Elemente zum gemeinsamen Sitzen im non-profit-Bereich für gelungene Kommunikations- und Entspannungsmöglichkeiten entwickeln. Diese sollen vielfältig nutzbar sein und der Aufenthaltsqualität aller Generationen dienen. Die Qualität wird in diesem Fall v.a. durch die Möglichkeit einer vielfältigen gesellschaftlichen Aneignung bestimmt, die auch eine grundsätzliche Beweglichkeit zulässt (z.B. innovative Bänke um Bäume; multifunktionale Sitzinseln für Großstadtbummler). Dieser Prozess könnte beispielsweise in der neuen „Fußgängerzone Königsstraße“ mit ersten Pilotprojekten starten.
- Kunstobjekte und Experimente sollen spezifischen Orten entwickelt und eine Aneignung durch die Bürgerschaft ermöglichen. Dabei sollen künstlerische Prozesse gewagt und Kunstobjekte für eine gemeinsame urbane Identität entwickelt werden. Kunstaktionen werden dabei temporär in ihrer Vielfalt in den Veränderungsprozess einbezogen und ihre Wirkungsergebnisse in weitere Planungen einbezogen.
- Gemeinsame Lagen, wie Straßenzüge oder Werbegemeinschaften mit charakteristischen Elementen, sollen mit den betroffenen Akteuren vor Ort gemeinsam entwickelt werden (z.B. bzgl. Blumenschmuck; Sitzmöbeln etc.). Dabei sollen die besonderen und charakteristischen Merkmale von Plätzen und Stadträumen hervorgehoben und betont werden (z.B. mit einer entsprechenden Beleuchtung).

3) Prozesse und Interdisziplinarität herstellen und optimieren

- Das Konzept „Erlebnisraum Altstadt“ versteht sich als „Brückenbauer“ bzw. „Vermittlungs- und Vermittlungsmedium“ von Interessenvertreter*innen aus Verwaltung, Wirtschaft, Handel, Gastronomie, Tourismus und Bürger*innen aller Generationen. Es soll auf diese Weise ein gemeinsames Produkt aus Interdisziplinarität und Beteiligungsprozessen zur Lösung von Nutzung und Nutzungskonflikten für einen großen Teil der Stadtgesellschaft ermöglichen.
- Kunst- und Kulturprojekte können spielerisch mit temporären künstlerischen Aktionen bei der Gestaltung von Stadträumen eine wichtige Rolle übernehmen. Sie setzen Impulse, eröffnen Dialoge mit den Bürger*innen und sind damit ein probates Mittel partizipativer Prozessgestaltung in der Stadtentwicklung. Interdisziplinäre Ideenwettbewerbe oder Ideen-Werkstätten können darüber hinaus den Blick von außen für vielfältige Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten herstellen.
- Bild und Atmosphäre bestimmen die Wirkung unseres öffentlichen Raums. Das Handlungsfeld besteht dabei aus vielen unterschiedlichen Elementen. Das gekonnte Zusammenspiel der verschiedenen Ausstattungselemente ergibt dabei das wahrgenommene Bild sowie eine gelungene Atmosphäre. Dazu braucht es in der Stadtverwaltung einen konsequenten Qualitätssicherungsprozess mit definierten Verantwortungs- und Zuständigkeitsstrukturen für das zu gestaltende Gesamtergebnis im öffentlichen Raum.

- 4 -

Entsprechend der aufgeführten Themenbereiche stellt die SPD-Stadtratsfraktion im zuständigen Ausschuss folgenden

Antrag:

- Die Verwaltung berichtet über die Möglichkeiten, wie die Finanzhilfen des Bundes-Land-Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren (Innenentwicklung) in Zusammenarbeit mit öffentlicher - privater Kooperation“ zur Standortaufwertung in Nürnberg eingesetzt werden können. Dabei wird auch darauf Bezug genommen, wie Baupauschalen (z.B. aus dem Bereich „SÖR“) mit Stadtbaufördermitteln sinnvoll aufgestockt werden.
- Die Verwaltung berichtet, wie der Prozess auf Grundlage des integrierten Stadteilentwicklungskonzepts Altstadt (INSEK) verwaltungsintern mit einem geeigneten Organigramm zur Qualitätssicherung und zur Zusammenarbeit organisiert wird, um die oben aufgeführten Ziele konsequent umsetzen und gewährleisten zu können. Hierfür wird eine ämterübergreifende Struktur mit verschiedenen Schwerpunkten und definierten Verantwortungen als Grundlage vorausgesetzt.
- Die Verwaltung berichtet über Möglichkeiten, wie externe Expertise und Einschätzung eingebunden werden kann, um Innovationen und Experimente für konkrete Vorhaben zur Innenentwicklung zu erreichen. Dabei geht sie auch auf bereits bestehende, bewährte oder noch zu erprobende Formate und Formen ein.
- Die Verwaltung berichtet über die Ergebnisse der, im Rahmen der IHK Initiative „City Werkstatt“, angestoßenen Initiative.
- Die Verwaltung erarbeitet Strukturen zur Entwicklung von zusätzlichen wirtschaftlichen Potentialen für Gastronomie, Einzelhandel und impulsgebenden Initiativen, die für den zukünftigen „Erlebnisraum Altstadt“ relevant sind. Dabei wird auch darauf eingegangen, in welcher Form öffentlich-private Kooperationen zur Standortaufwertung durchgeführt werden?
- Die Verwaltung führt die vielen zugehörigen städtischen Initiativen und bereits begonnene Projekte aus allen städtischen Referaten übersichtlich in einem „Masterplan Innenstadt“ zusammen, um die einzelnen Maßnahmen gemeinsam mit den relevanten Innenstadtakteuren Schritt für Schritt in einer abgestimmten Finanzierung ämterübergreifend umsetzen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Thorsten Brehm
Fraktionsvorsitzender

Christine Kayser
Stadträtin

Claudia Arabackj
stv. Vorsitzende



SPD Stadtratsfraktion | Rathaus | 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister
der Stadt Nürnberg
Marcus König
Rathaus
90403 Nürnberg

Nürnberg, 16. November 2023
Antragsteller: Kayser, Arabackyj

Haushaltsantrag: Familienfreundliche Innenstadt entwickeln

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Nürnberg gilt bereits heute als eine der familienfreundlichsten Kommunen Deutschlands. Familien machen einen großen Teil der Citybesucher aus und bringen dem Einzelhandel große Umsätze. Bei der Familienfreundlichkeit in der Innenstadt besteht jedoch deutliches Steigerungspotenzial. Um dieser Herausforderung zu begegnen, braucht es ein Konzept für eine familienfreundliche Innenstadt.

Gerade für Kinder fehlt es an Aufenthaltsorten, Spielmöglichkeiten und an einer kinderfreundlichen Atmosphäre. Für Kinder sollen daher zunehmend Spielpunkte im Stadtraum hergestellt werden. Spielpunkte sind ein wichtiger Teil des Möblierungskonzepts für die Altstadt. Sie bieten Kindern Platz zum Toben und neue Arten die Stadt zu erleben, während die Eltern sich in aller Ruhe auf einer Bank im Schatten eines Baumes entspannen können.

Zu einer familienfreundlichen Innenstadt gehört ein „Pop-Up-Store für Familien“, der die Möglichkeit bietet, in Ruhe innezuhalten und Kraft zu tanken. Zudem soll der „Pop-Up-Store für Familien“ ein geeigneter Ort zum Stillen und Wickeln sein, um Kindernahrung zu erwärmen und mitgebrachte Speisen in Ruhe zu verzehren. Selbstverständlich gehört eine multifunktionale Spielecke zur Ausstattung des „Pop-Up-Store für Familien“.

Eine kinderfreundliche(-re) Ausgestaltung der Läden und Geschäfte wäre ebenso wünschenswert; sie liegt indes in der Verantwortung der Betreiber.

- 2 -

Daher stellt die SPD-Fraktion zur Behandlung in den Etatberatungen am 23.11.2023 folgenden

Antrag:

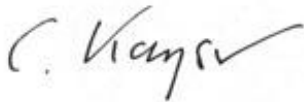
Die Verwaltung richtet für die Entwicklung der familienfreundlichen Innenstadt einen Fördertopf mit 40.000€ jährlich ein.

Aus dem Fördertopf sollen folgende Maßnahmen entwickelt und finanziert werden:

Die Verwaltung soll

- a) bei jeder neuen Straßen- und Platzgestaltung die Möglichkeit prüfen, Spielpunkte einzurichten,
- b) permanent nach neuen Orten in der Innenstadt suchen, an denen zusätzliche Spielmöglichkeiten entstehen können. Als Beispiel kann der Lorenzer Platz genannt werden,
- c) soll einen ersten Spielpunkt im Rahmen der Baumaßnahmen zur Aufwertung der Breiten Gasse schaffen,
- d) richtet einen Pop-Up-Store für Familien in zentraler Innenstadtlage, beispielsweise in der Breiten Gasse, ein.

Mit freundlichen Grüßen



Christine Kayser
Fraktionsvorsitzende



Claudia Arabackyj
stellv. Fraktionsvorsitzende

SPD-Stadtratsfraktion | Rathausplatz 2 | 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister
der Stadt Nürnberg
Marcus König
Rathaus
90403 Nürnberg

Nürnberg, 13. Juni 2025
Antragsteller: Kayser

**Aus dem neuen INSEK Altstadt 2025 heraus
einen Masterplan Altstadt mit Finanzierungskonzept und Zeitrahmen
zum öffentlichen Raum erstellen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

es ist unstrittig, dass es aufgrund des Strukturwandels der Innenstädte und der Schwierigkeiten des stationären Einzelhandels in den nächsten Jahren viel Kraft und Investitionen kosten wird, das hohe Beliebtheitsniveau der Nürnberger Innenstadt zu halten und Nürnberg als Wirtschaftsstandort zu stärken. Besonders müssen wir die Entwicklung um die ehemalige Kaufhof-Filiale in den Fokus nehmen.

Die zentralen Herausforderungen ergeben sich aus dem veränderten Einkaufsverhalten, insbesondere der Zunahme des Onlinehandels, dem Wandel im Freizeit- und Konsumverhalten, den Herausforderungen des Klimawandels und dem geänderten Mobilitätsverhalten der Innenstadtbesuchenden. Diesen Aspekten muss Rechnung getragen werden. Die Altstadt braucht eine Transformation. Sie soll zum urbanen Lebensraum für alle werden – vielfältig, wandelbar und mit Identität.

Die Innenstadt muss wieder mehr Mut zeigen. Menschen kommen nicht nur zum Einkaufen – sie wollen erleben, entdecken, teilhaben. Dafür braucht es besondere, flexible und kreative Angebote, die Atmosphäre statt Austauschbarkeit bieten.

Wir – die SPD-Stadtratsfraktion – haben dazu bereits am 12.02.2021 einen Antrag mit der Leitidee "ERLEBNISRAUM ALTSTADT – BILD UND ATMOSPHÄRE. Zukunft gestalten – Qualität herstellen" gestellt. Einige Punkte wurden in der Stadtratsvorlage 21.07.2021 ausgeführt, andere sind noch offen.

Wir haben seit 2012 ein integriertes Stadtteilentwicklungskonzept (INSEK) Altstadt Nürnberg mit dem Titel "Qualität". Heute stehen jedoch eine Vielzahl an Einzelideen bzw. Bauvorhaben nebeneinander. Als Beispiele nennen wir: die Königsstraße vom Eingang vom Bahnhof bis Kaufhof, der Bauhof und die Johannesgasse, die Klaragasse oder die Breite Gasse mit dem Umgriff Kaufhof-Areal von Pfannenschmiedsgasse bis zur Königstrasse oder auch die dringend notwendige Qualitätsoffensive Grüner Markt und der Egidienplatz genannt werden. Und nicht zuletzt der Obstmarkt, dessen Neugestaltung nun 2025 – endlich

– nach dem Wettbewerb von 2012 beginnt. Nach Abschluss dieser Maßnahme besteht dann auch die Möglichkeit, den Hauptmarkt zu entwickeln.

Das neue Stadtentwicklungsgebiet Altstadt Mitte wird derzeit ämterübergreifend erarbeitet. Aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK 2025) muss ein verbindlicher Masterplan Altstadt entstehen – ein Plan von 3–7 Projekten im öffentlichen Raum über mindestens 5 Jahre, der klaren Kriterien folgt: Zeitrahmen, Kostenrahmen, Zuständigkeiten. Besonders wichtig ist dabei die gesicherte Finanzierung. Schritt für Schritt sollten im Stadtrat über Fortschritte beraten und entschieden werden. Wir können es uns nicht leisten – aus Kostengründen und personellen Ressourcen – Planungen für die Schublade zu erstellen.

Eine lebendige Innenstadt braucht mehr als symbolische Ideen – **sie braucht eine solide finanzielle Grundlage**. Bis heute zeigt es sich immer wieder: Ohne entsprechende finanzielle Mittel, im MIP festgelegt, geraten wichtige Projekte ins Stocken oder werden nicht umgesetzt. So wurde das Gesamtkonzept aus dem Jahre 2013 für Obstmarkt und Hauptmarkt unter anderem wegen des Eigenanteils der Stadt Nürnberg von 40 % bis 2025 verschoben.

In der Vergangenheit wurden mit übergeordneten Leitideen – wie zum Beispiel die Öffnungen zur Pegnitz unter der Leitidee "Stadt am Fluss" oder eine Vielzahl an neuen Grünflächen und Grünzügen mit dem Masterplan Freiraum – überzeugende Gesamtstrategien umgesetzt. Diesen Projekten lag immer ein eigener Finanzierungstopf im mittelfristigen Investitionsplan (MIP) zugrunde. Dieses (Finanzierungs-) Modell müssen wir jetzt auf eine qualitätsvolle Weiterentwicklung der Altstadt übertragen werden.

Deshalb fordern wir einen eigenen, dauerhaft verfügbaren Finanzierungstopf Masterplan Altstadt – nach dem Vorbild des Masterplans Freiraum – zur Deckung des städtischen finanziellen Eigenanteils von ca. 40 %.

Denkbar wären zweckgebundene Einnahmen durch eine zu erhebende Kultur- und Tourismusabgabe, wenn der Freistaat diese nicht weiter blockiert. Diese könnten durch Fördermittel aus der Städtebauförderung mit bis zu 60 % aufgestockt werden.

Oder es werden Mittel aus dem MIP 2025–2028 für die Landesgartenschau (UGN) umgeschichtet, die ebenfalls mit 60 % Städtebauförderung aufgestockt werden könnten. Wir erachten es nicht als sinnvoll, für den Wirtschaftsstandort zu viel Geld in den Stadtgraben zu verbauen.

Die SPD-Stadtratsfraktion stellt folgenden

Antrag:

Die Verwaltung erarbeitet aus dem INSEK 2025 einen Masterplan Altstadt mit Finanzierungskonzept. Dieser beinhaltet insbesondere folgende Punkte:

1. **Finanzierungsgrundlage schaffen und strategische Mittelbündelung prüfen**
Die Verwaltung berichtet über die Förderkulisse aus der Städtebauförderung und richtet zur Erbringung des städtischen Eigenanteils einen eigenen, dauerhaft verfügbaren Finanzierungstopf im MIP 2026–2029 ein – analog zum „Masterplan Freiraum“. Sie schlägt geeignete Finanzierungsmöglichkeiten vor – z. B. durch die

Erhebung einer Kultur- und Tourismusabgabe oder durch Umschichtung der städtischen Mittel aus dem MIP 2025–2029 zur UGN.

2. Zusammenführung laufender Projekte

Die Verwaltung führt die vielen städtischen Initiativen und bereits begonnenen Planungen im öffentlichen Raum aus allen Referaten übersichtlich in einem „Masterplan Altstadt“ zusammen, um die einzelnen Maßnahmen Schritt für Schritt mit einem abgestimmten Zeitplan und Finanzierungsplan ämterübergreifend umsetzen zu können. Die Abstimmung erfolgt in den entsprechenden Ausschüssen.

3. Aufstockung der Baupauschalen

Die Verwaltung berichtet über die Möglichkeiten wie auch Baupauschalen (z.B. aus dem Bereich „SÖR“) mit Stadtbaufördermitteln sinnvoll aufgestockt werden können.

die verschiedenen Punkte aus dem Antrag vom 12.02.2021 nochmals aufgreifend – und in dem neuen INSEK 2025 mit darzustellen wie z.B.:

4. Struktur und Qualitätssicherung

Die Verwaltung berichtet, wie der Prozess auf Grundlage des integrierten Stadtteilentwicklungskonzepts Altstadt (INSEK) verwaltungsintern mit einem geeigneten Organigramm zur Qualitätssicherung und Zusammenarbeit organisiert wird, um die im Stadtplanungsausschuss vom 15.05.2025 festgelegten Schritte z.B. zur Qualitätsverbesserung, zum Mehrwert Atmosphäre und Bild der Altstadt konsequent umsetzen zu können.

Hierfür wird eine ämterübergreifende Struktur mit verschiedenen Schwerpunkten und klar definierten Verantwortungen als Grundlage vorausgesetzt. Besonderer Augenmerk soll auf die familien- und seniorenfreundliche Altstadt und dem neuen Wohnen gelegt werden.

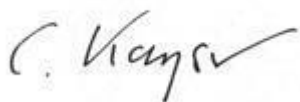
5. Öffentliche-private Kooperation nutzen

Die Verwaltung berichtet über die Möglichkeiten, wie die Finanzhilfen des Bund-Land-Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ in Zusammenarbeit mit privater Kooperation zur Standortaufwertung eingesetzt werden können.

6. Externe Expertise und Innovation

Die Verwaltung berichtet, wie externe Expertise eingebunden werden kann, um Innovationen und Experimente für konkrete Vorhaben zur Innenentwicklung zu ermöglichen. Dabei soll auch auf bestehende, bewährte oder zu erprobende Formate eingegangen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Christine Kayser
Fraktionsvorsitzende



Dr. Nasser Ahmed
Fraktionsvorsitzender